



Über das Wissen und über das GLAUBEN.

Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Dr. Thomas Guggenberger
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Institut für Nutztierforschung
Irdning-Donnersbachtal, 09.06.2021



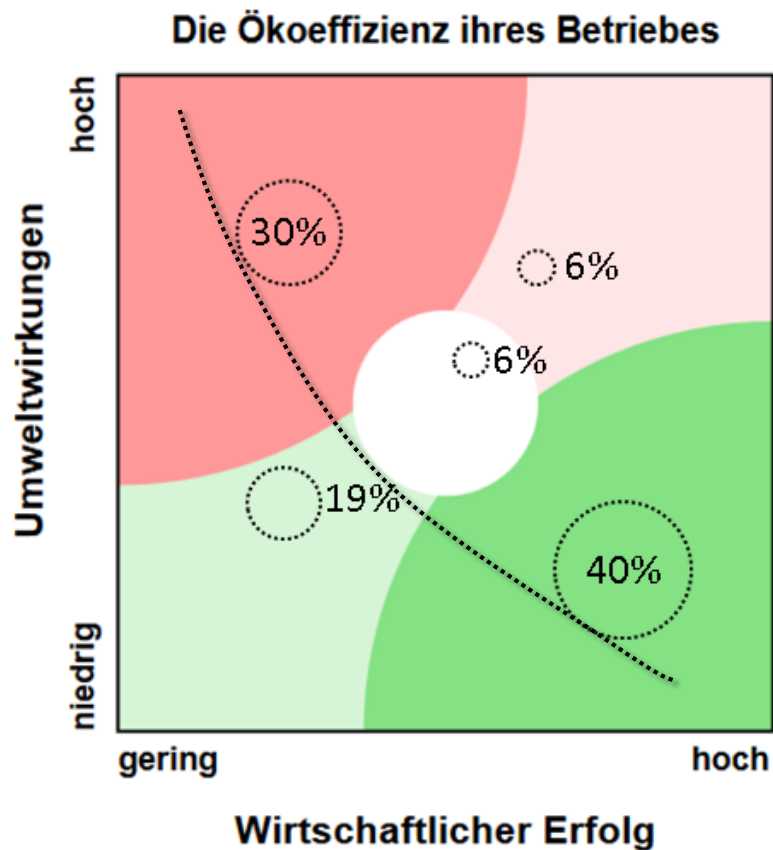
Orientierung

- **Rückblick**
- **Funktionale Beziehungen der Effizienz**
- **Positionierung** standortgerechte Landwirtschaft
- **Programm** standortgerechte Landwirtschaft
- **Warum begrenzte Betriebsmittelmengen pro Kuh keine Katastrophe sind**
- **Handlungspfade**

Rückblick, Viehwirtschaftstagung 2020

[Download](#)

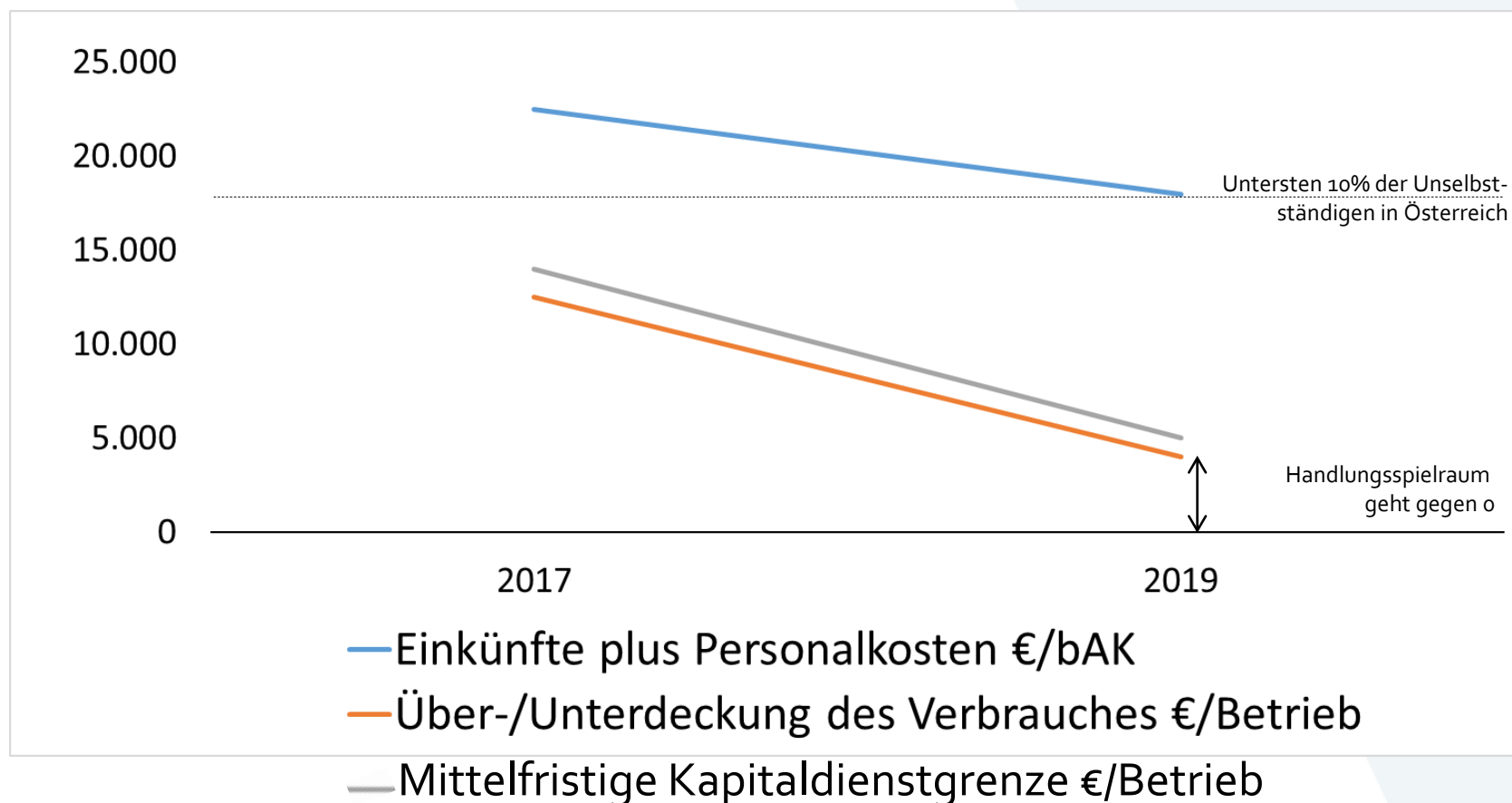
Landbewirtschaftung



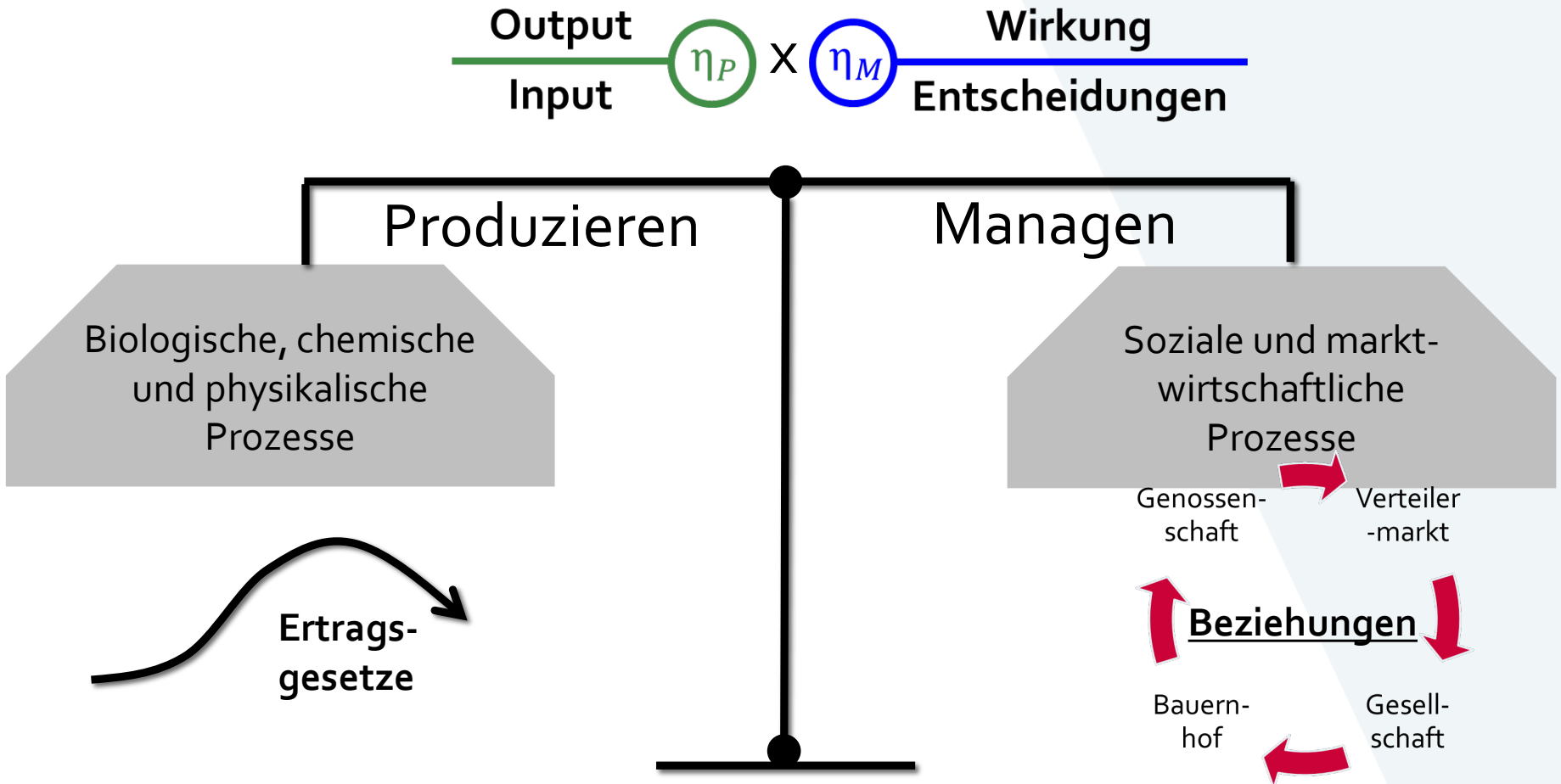
- Mehr als die 1/2 der konventionellen Betriebe erreichen nicht ihr ökonomische Ziel.
- Rund 1/5 der konventionellen Betriebe erreichen ein gesamtheitlich ökologisches Ziel
- Rund 2/3 der Biobetriebe erreichen ein gesamtheitlich ökologisches Ziel

Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Der Ø Milchviehbetrieb „Grünen Bericht – Betriebe“

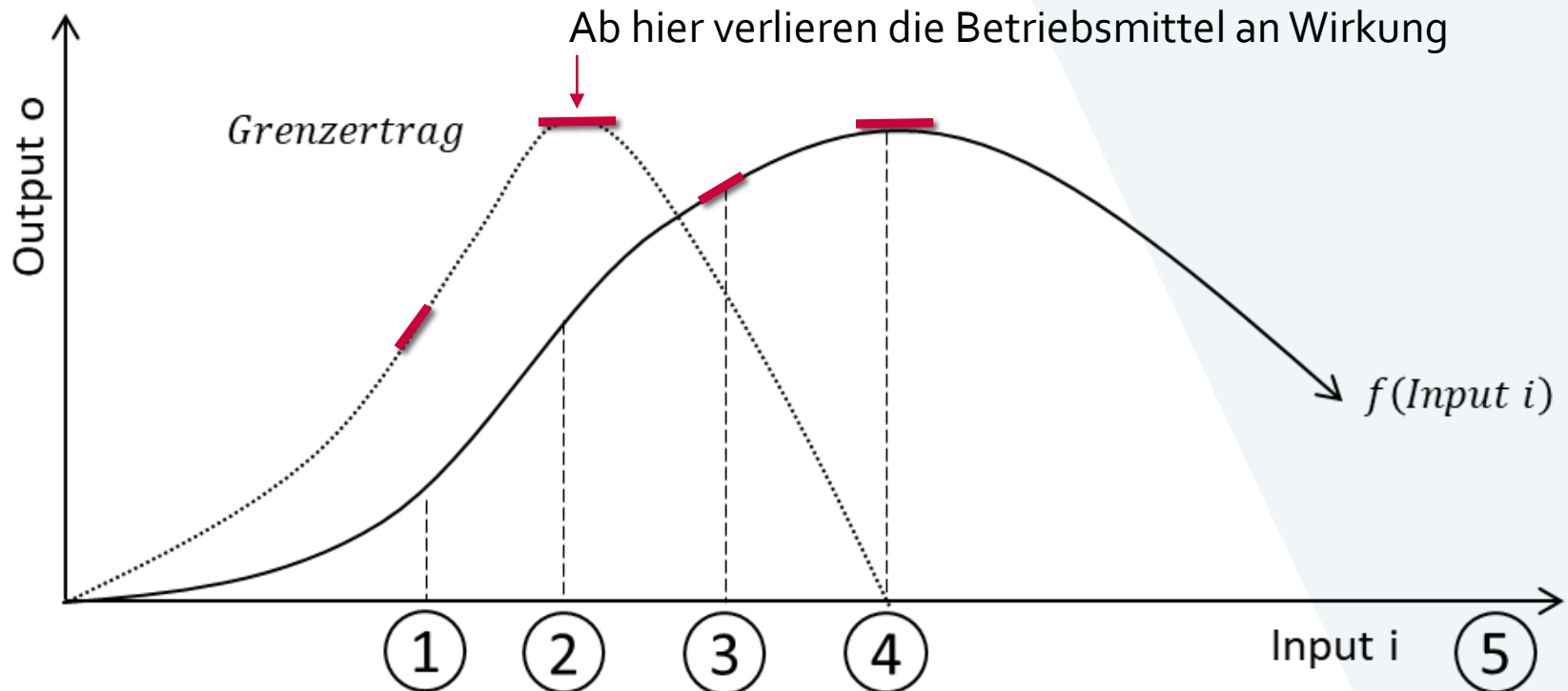


Produzieren und Managen als Grundlage des Erfolges



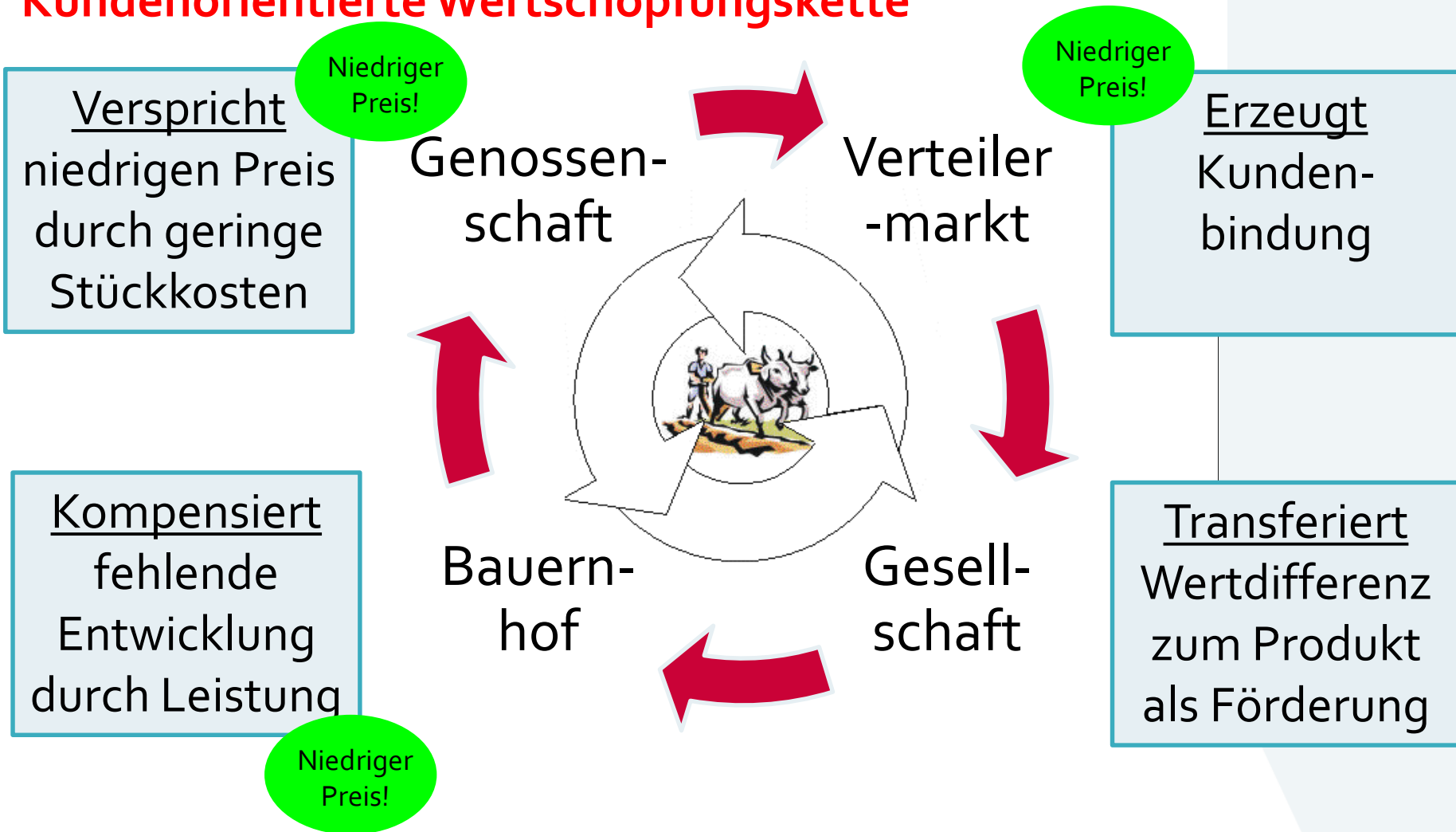
Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Das Gesetz des abnehmenden Ertragszuwachses (A.E. Mitscherlich 1909)



- ① max. Wachstumsrate $f''(o)$
- ② max. Wachstum $f'(o)$
- ③ \emptyset Output
- ④ max. Output
- ⑤ min. Output

Kundenorientierte Wertschöpfungskette

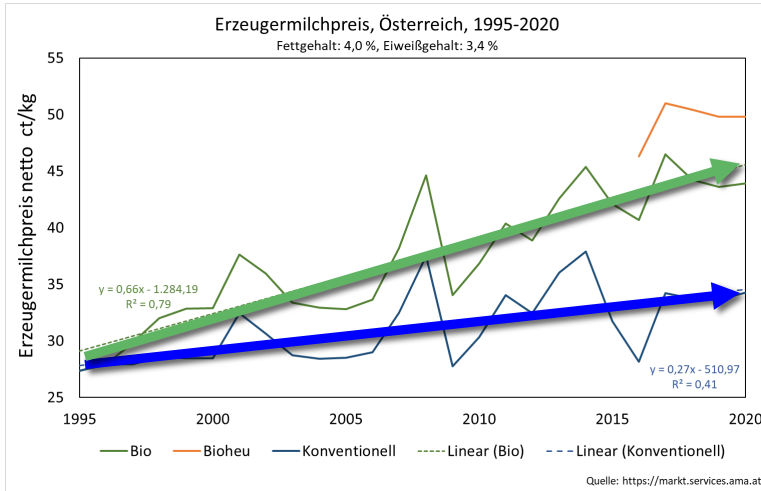


Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los. (J.W. Goethe)

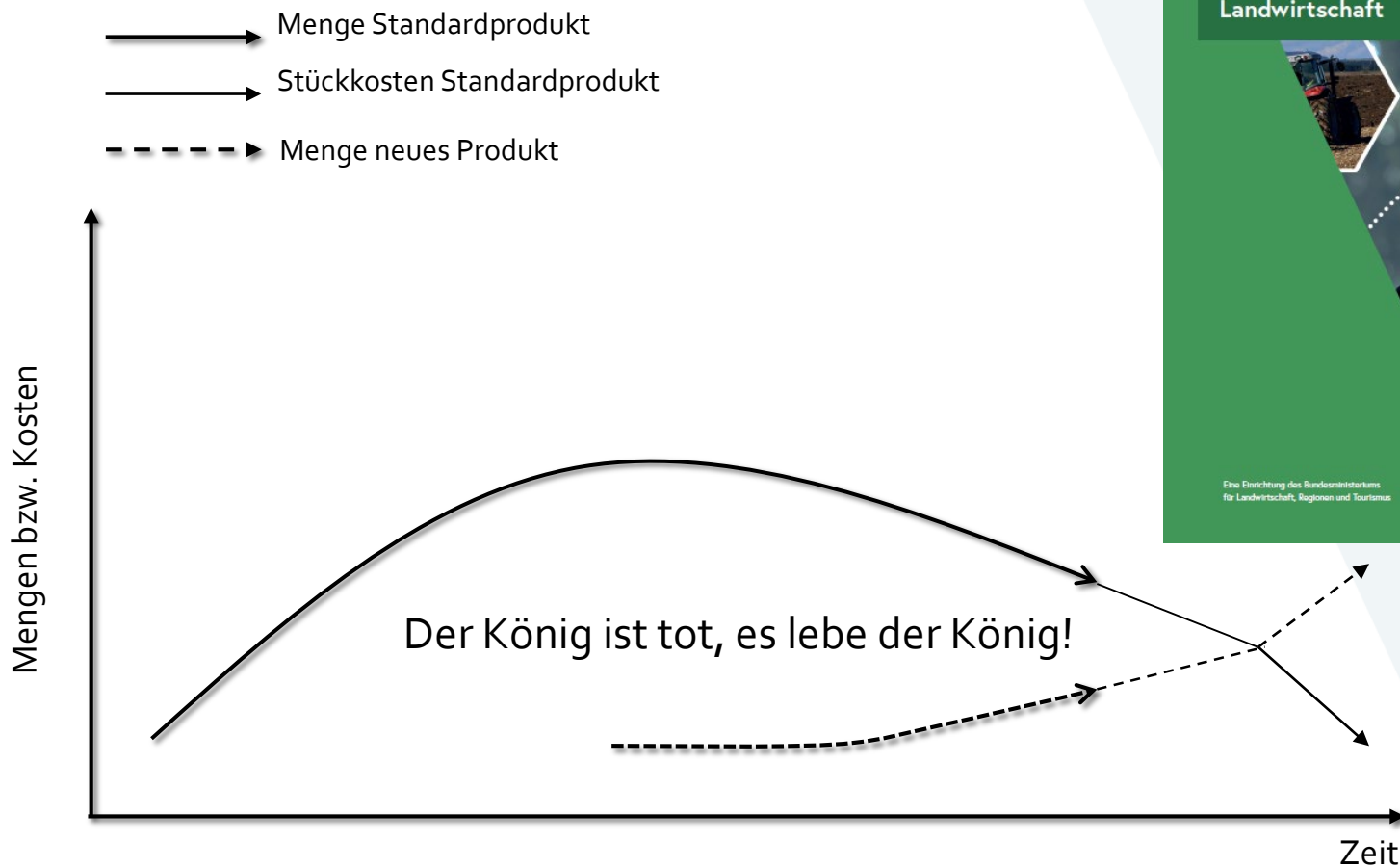
MASSENPDUKT
Preisversprechen

MARKEN
Einhaltung der Regeln



Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Produktentwicklung als Chance



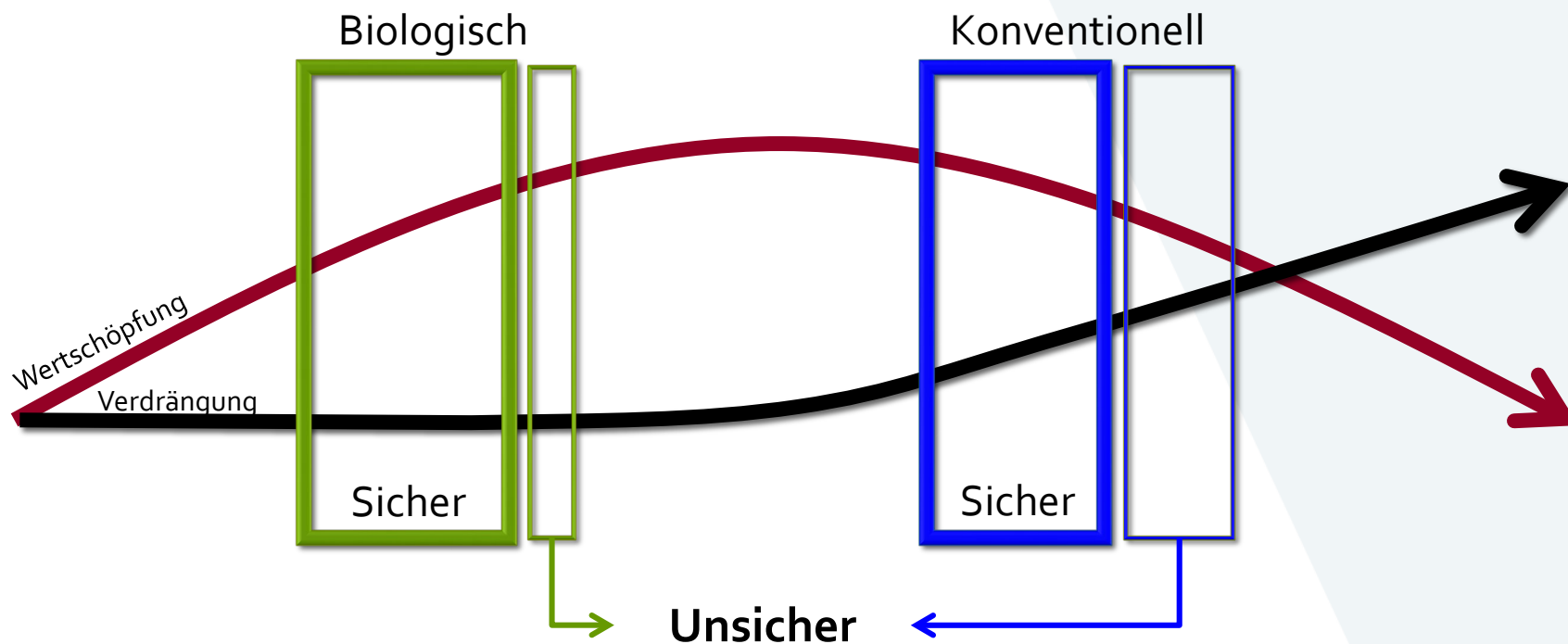


[Diskussionspapier vom August 2020](#)
[Forschungsgruppe Ökoeffizienz](#)
[HBLFA Raumberg-Gumpenstein](#)

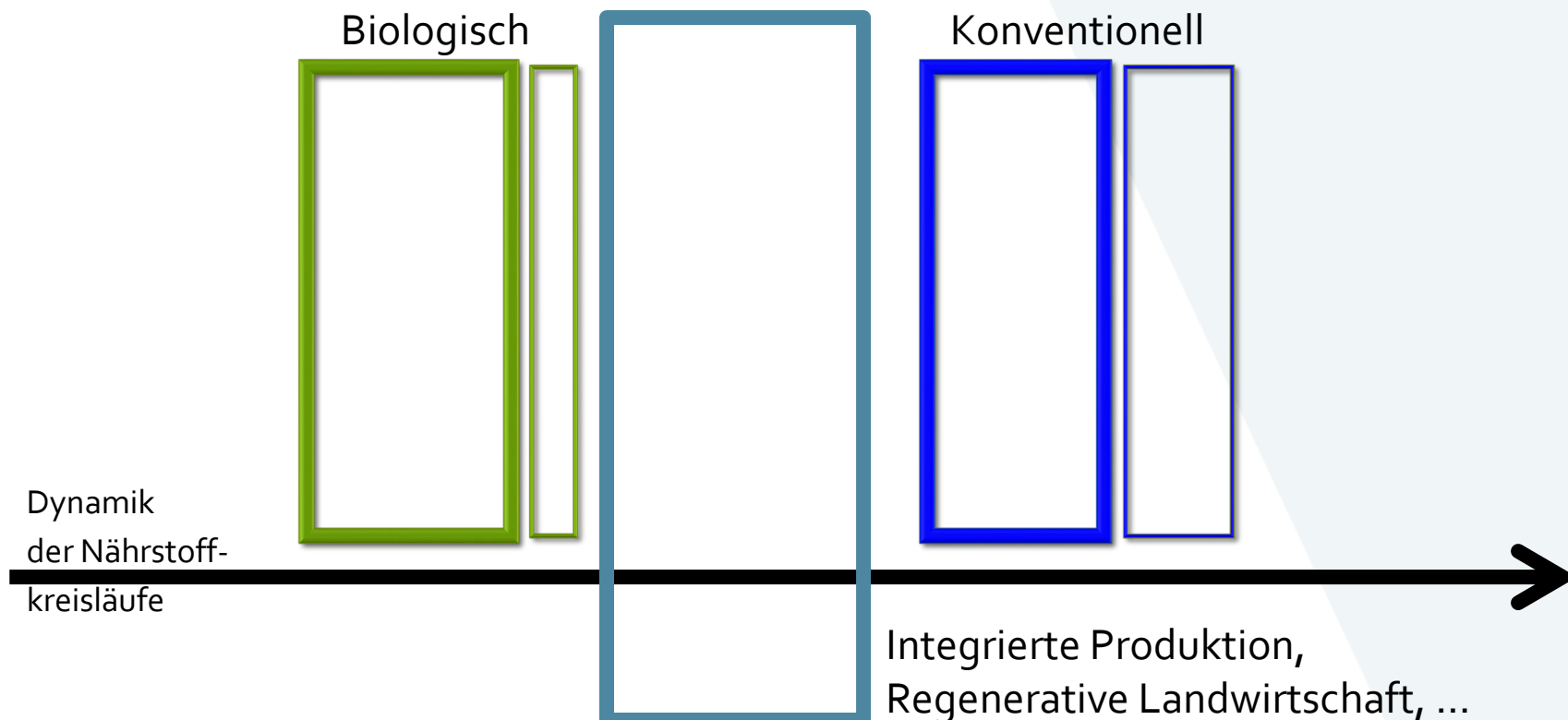
[Erklärende Einführung auf Youtube](#)

ZAR, HBLFA Raumberg-Gumpenstein:
Standortangepasste Rinderwirtschaft 2040
Online Meeting am 11.11.2020

Reife der Managementsysteme



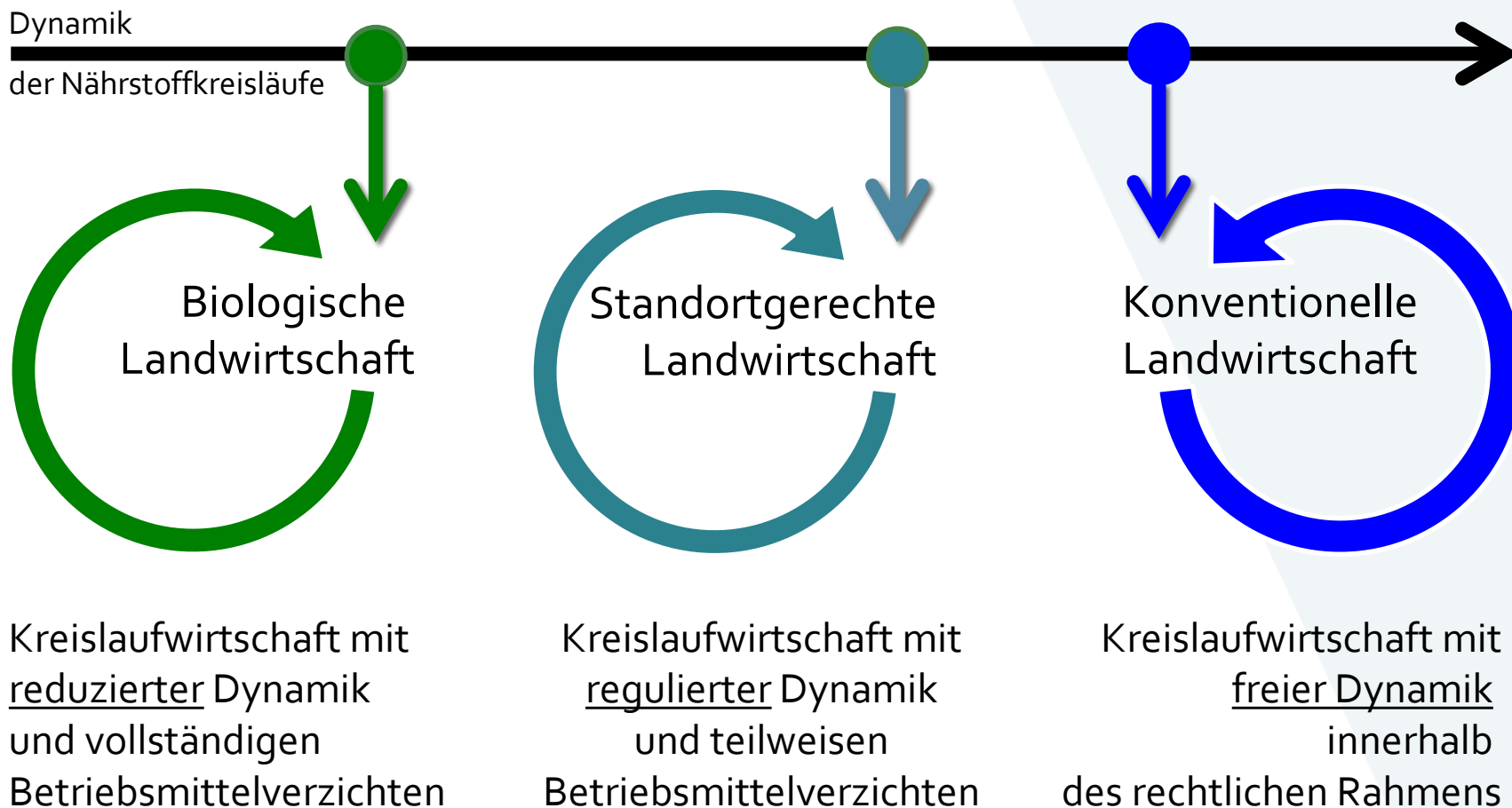
Evolution der Managementsysteme



„Standortgerechte Landwirtschaft“ als Exit-Strategie

Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Die systemische Beschreibung



Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Maßnahmenpaket „Standortgerechte Landwirtschaft“



- ① Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit
- ② Saatgut, Fruchtfolgen und Biodiversität
- ③ Düngung und Pflanzenschutz
- ④ Futtermittel
- ⑤ Züchtung und Fütterung von Nutztieren
- ⑥ Tierwohl und Tiergesundheit
- ⑦ Wirtschaftlichkeit
- ⑧ Klimaschutzplan
- ⑨ Umweltbewertung

Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Vorgeschlagenen Bereiche

Standortbezogene Ertragsstabilisierung:

- Verbesserung der Bodenqualität und Humusaufbau
- Züchtung auf Persistenz und Langlebigkeit
- Erhöhung der Artenvielfalt an Kulturpflanzen und in der Fauna und Flora
- Verbesserungen im Tierwohl und der Tiergesundheit

Ausgleichende Regelungen des Betriebsmitteleinsatzes:

- Düngung auf geschlossene Nährstoffkreisläufe und niedriges Ertragsniveau
- Pflanzenschutz nach dem Vorschlag der ÖAIP
- Fütterung auf ausgeglichene Nährstoffkonzentrationen im Gesamtfutter

Vorgeschlagenen Bereiche

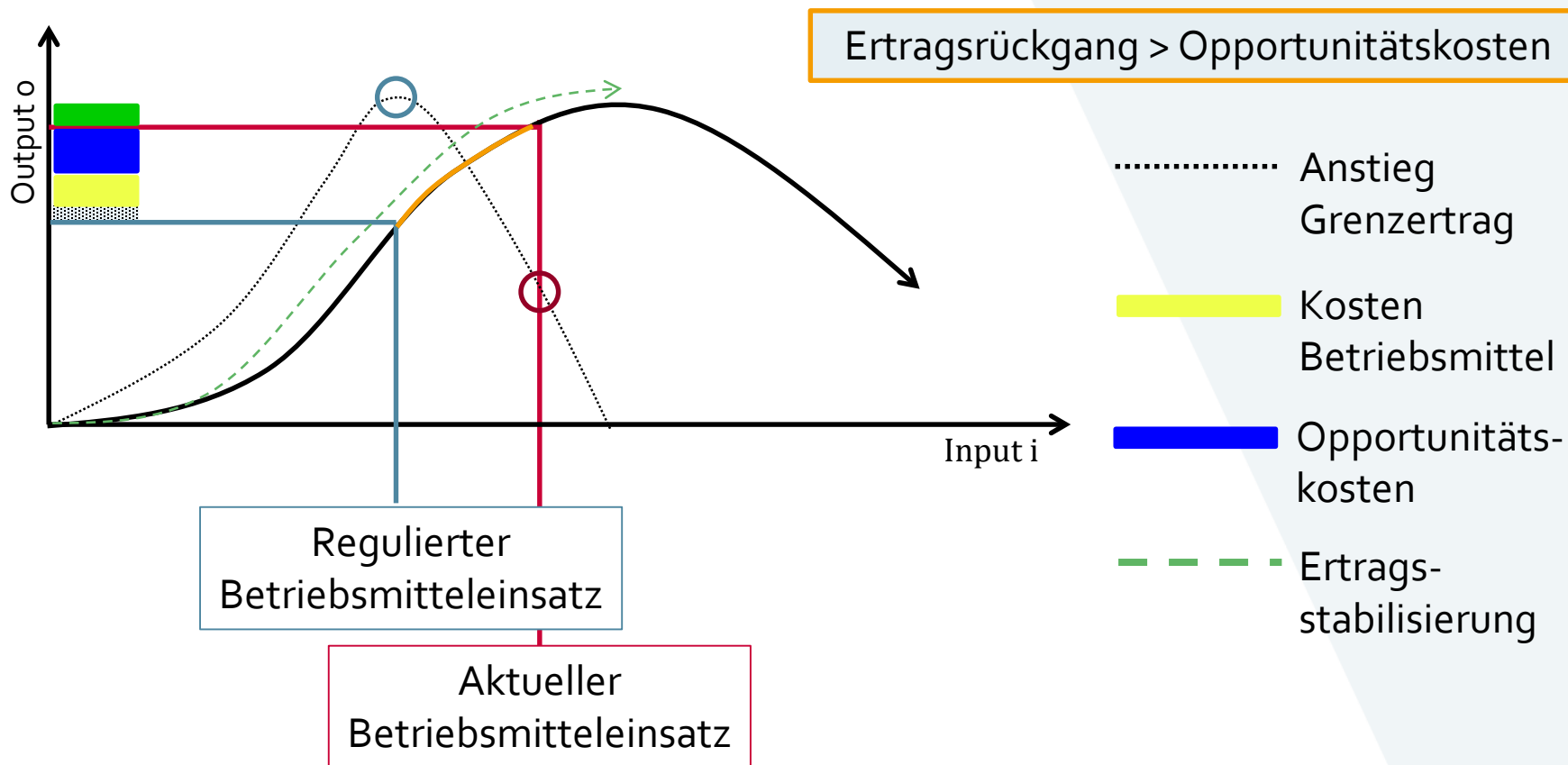
Betriebsmittelverzicht:

- Keine Betriebsmittel mit ungünstigen Umweltwirkungen aus der Schwarzliste

Management und Leistungsnachweis:

- Wirtschaftlichkeitsbewertung (betriebliche Kostenrechnung)
- Nachweis der Klimaschutzwirkung
- Nachweis der betrieblichen Nachhaltigkeit

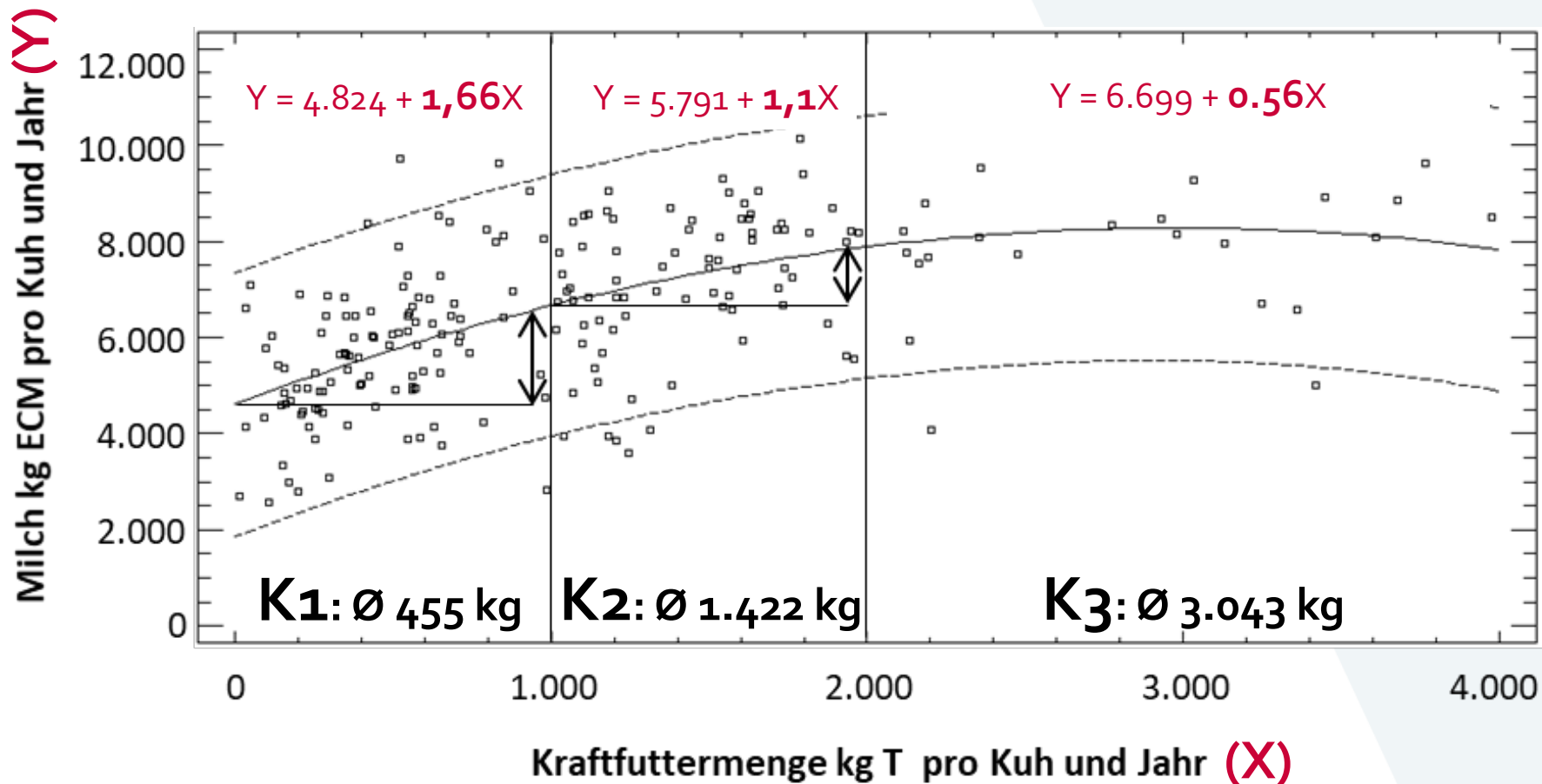
Wie wirken die vorgeschlagenen Bereiche



Opportunitätskosten von Zukaufsgrenzen bei Kraftfutter (z.B. max. 1.000 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr)

- **Betriebsnetzwerk FarmLife**
- **100 Bio-, 111 Konventionelle Milchviehbetriebe**
- **2.570 – 10.650 kg ECM/Kuh/Jahr**
- **30 – > 5.000 kg KF/Kuh/Jahr**
- **11 – 354 Erschwernispunkte**

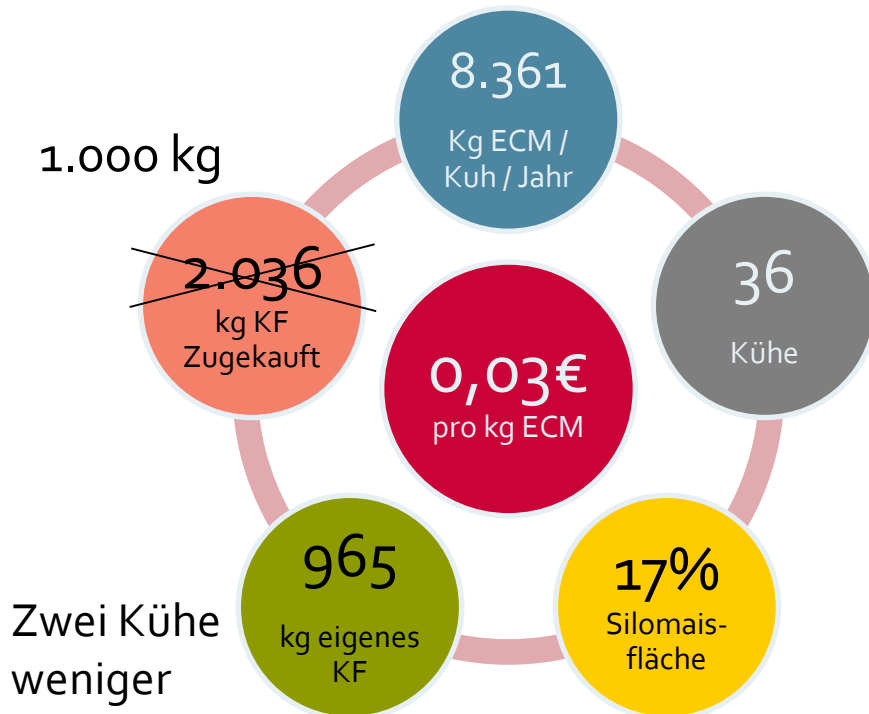
Grenzertrag von Kraftfutter auf 211 Milchviehbetrieben in Österreich



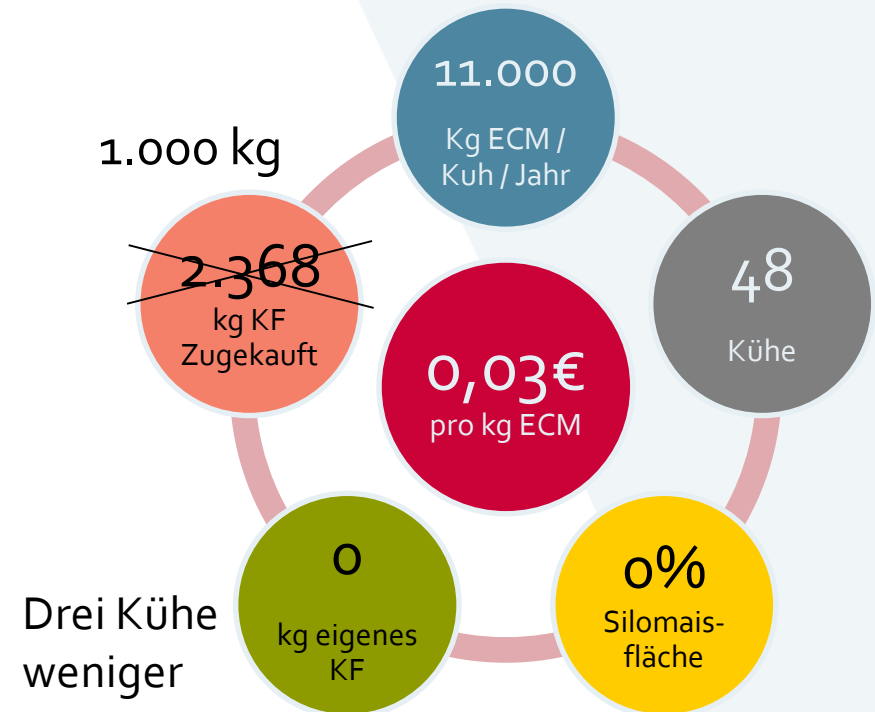
Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Von Ertragsrückgang zu den Opportunitätskosten

Gunstlage mit Silomais Mittlere Leistung, Standard



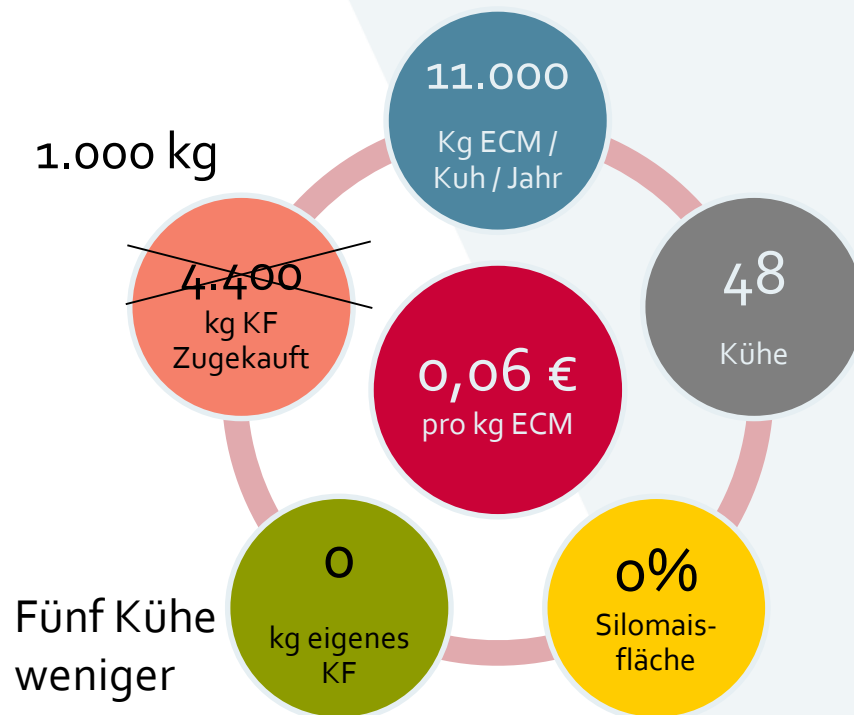
Grünland mit Feldfutter Hohe Leistung, Grundfutteroptimiert



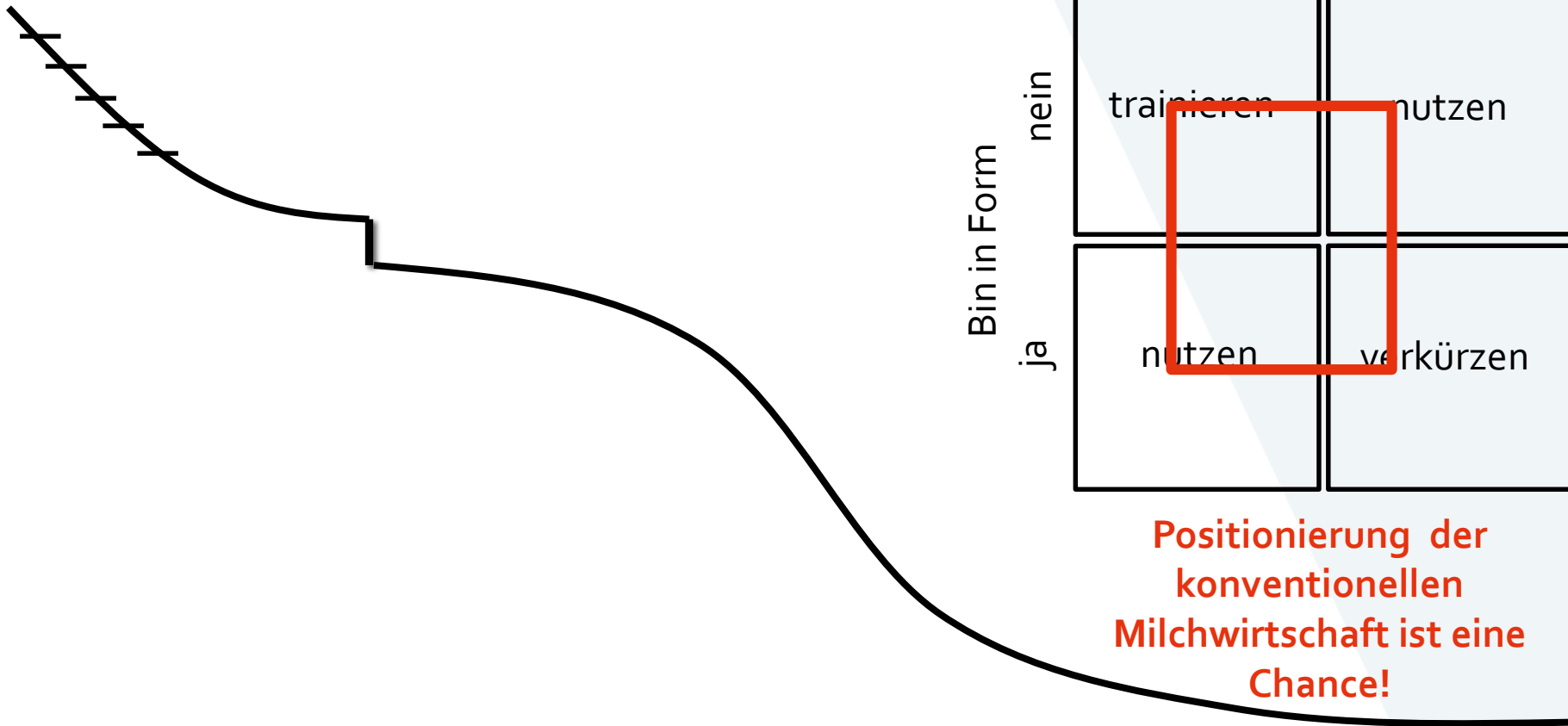
Mit der „Standortgerechten Landwirtschaft“ besser (be-)wirtschaften!

Von Ertragsrückgang zu den Opportunitätskosten

Grünland Kraftfuttermaximiert

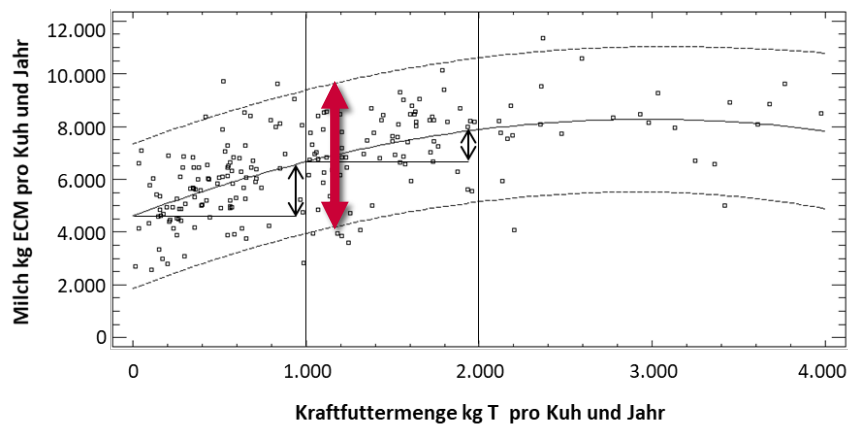


Die Skisprung-Matrix



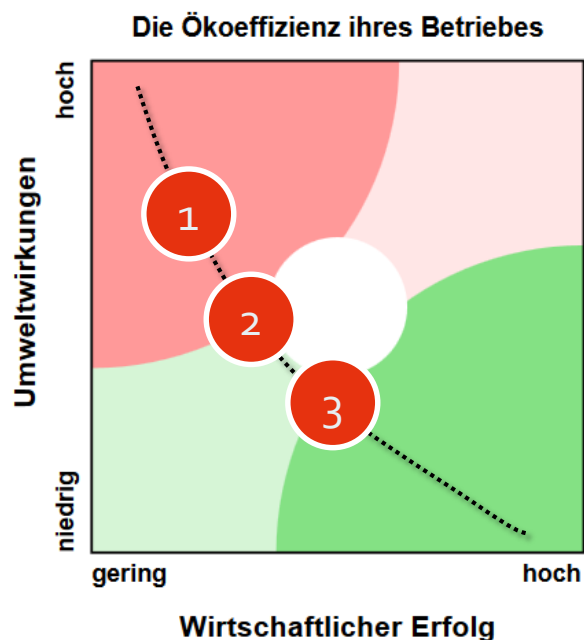
Das 14 Stunden Trainingsprogramm erfolgreicher Betriebe 😊

↑ Trainingsziel: Nutzung der
Variabilität natürlicher Basis-
faktoren ↓



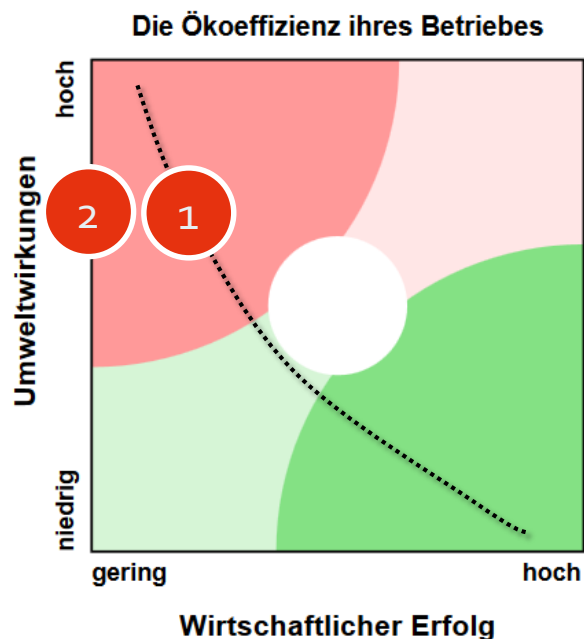
- 5:30-7:30 Innere Haltung prüfen
- 7:30-8:30 Schwachstellen erkennen
- 8:30-9:30 Positionieren
- 9:30-12:00 Die natürliche Fruchtbarkeit fördern
- 13:00-15:00 Alle Verlustquellen minimieren
- 15:00-16:00 Für Vielfalte sorgen
- 17:00-19:30 Reflektieren, Kommunizieren, Vermarkten

Vom Substitut zum Markenprodukt



- 1 Ausgangssituation
- 2 Ertragsstabilisierung (Punkt 1-9)
Regulierung von Betriebsmitteln
- 3 In-Wert-Setzung (Punkt 7-9)

Ohne Umweltverträglichkeit keine Transferzahlungen



- 1 Ausgangssituation GAP 14-20, Säule 1
- 2 Zukunftsprognose GAP xx-xx, Säule 1

The grass is ~~(always)~~ greener on the other side!

Alltagswirklichkeit der Substitute

- Unkontrollierter Verdrängungswettbewerb zwischen den Betrieben.
- Beliebige Austauschbarkeit am Markt.
- Unattraktiv für Transferzahlungen

Standortgerechte Landwirtschaft

- Natürliche Regulierung der Produktionsmengen.
- Balance zwischen den Nachhaltigkeitsfragen der Gesellschaft und dem Produktpreis.
- Gewinner im Bestbieter-Verfahren
- Türöffner für Transferzahlungen.

